

Die neue ESZB-Versicherungsstatistik – Integrierter Meldeweg und erste Ergebnisse

Die ESZB-Statistik über die Aktiva und Passiva der Versicherungsunternehmen wurde zu Beginn des Jahres 2016 auf eine harmonisierte europäische Basis gestellt. Gleichzeitig wurde ein neuer Meldeweg eingeführt. Damit werden erstmals Daten gemeinsam für aufsichtliche und statistische Zwecke erhoben, um die Belastung der Versicherungsunternehmen durch mehrfache Befragungen zu vermeiden.

Die statistischen Ergebnisse werden vielfach verwendet: So können die gemeldeten Daten für finanzstabilitätspolitische und geldpolitische Analysen genutzt werden. Darüber hinaus ermöglicht die durchgängige Basierung von Definitionen und Gliederungen auf dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) die Nutzung der Angaben als Baustein für die Finanzierungsrechnung.

Die Versicherungsstatistik wurde in mehrfacher Hinsicht erweitert: Die Bilanzpositionen werden nunmehr vierteljährlich erhoben, die Aktiva und Passiva konsistent zu Marktwerten dargestellt und tiefer nach Ländern sowie volkswirtschaftlichen Sektoren der Schuldner beziehungsweise Gläubiger untergliedert. Zudem können die Ergebnisse früher bereitgestellt werden als bisher. Sie sind auch innerhalb des Euroraums besser vergleichbar.

Die aggregierte Bilanzsumme der in Deutschland ansässigen Versicherungsunternehmen belief sich zur Jahresmitte 2017 auf 2 178 Mrd €. Die versicherungstechnischen Rückstellungen betragen 1 505 Mrd € und machten damit knapp 70% der Passiva aus. Mit 1 173 Mrd € entfiel mehr als die Hälfte der aggregierten Bilanzsumme auf die Lebensversicherungsunternehmen. Zusammen mit den Nicht-Lebensversicherungsunternehmen beliefen sich die Vermögenswerte der Erstversicherungsunternehmen auf 1 776 Mrd €; Rückversicherungsunternehmen trugen 402 Mrd € zur Gesamtbilanz des Sektors bei.

Integrierte Statistikmeldung mit breitem Verwendungsspektrum

Einheitliche Meldung entlastet Unternehmen

Mit der 2016 erstmals veröffentlichten harmonisierten ESZB-Versicherungsstatistik wurden bei der Datenerhebung neue Wege beschritten. Ausgehend von der Meldung granularer Meldedepositionen gelang es im Rahmen eines innovativen Ansatzes, für die Aufsicht und für die Statistik benötigte Daten in einem einheitlichen Berichtsstandard zusammenzufassen und die Meldetermine zu koordinieren. Den auskunftspflichtigen Unternehmen wird es damit ermöglicht, mit der Abgabe einer einzigen Meldung die Datenanforderungen verschiedener Institutionen in Deutschland und Europa gleichzeitig zu erfüllen.

Informationen für die Finanzstabilitätsanalyse, ...

Verlässliche, flexibel auswertbare und zeitnahe Daten zum Versicherungssektor werden in einer Reihe von Politikbereichen verwendet. In der Finanzstabilitätsanalyse können granulare Daten einen wichtigen Beitrag leisten, um Transmissions- und Rückkopplungsmechanismen zwischen Versicherern, anderen Finanzsektoren und der Realwirtschaft zu identifizieren. Die erweiterte Versicherungsstatistik bietet für derartige Fragestellungen neue Analysemöglichkeiten. Auf Basis detaillierterer Untergliederungen können Umschichtungen bei den Kapitalanlagen und deren Effekte auf einzelne Sektoren näher untersucht werden. Zudem erlaubt die neue Datenbasis eine bessere Abschätzung der Abhängigkeiten innerhalb des Finanzsystems. Beispielsweise werden die Anlagen von Versicherern in Investmentfonds erhoben, sodass sich Netzwerkanalysen erstellen lassen. Die einheitliche Datenerhebung auf europäischer Ebene ermöglicht konsistente Analysen und Quervergleiche über Ländergrenzen hinweg.

... die Geldpolitik ...

Im Rahmen der Geldpolitik kann die Statistik zu einem besseren Verständnis der Transmissionskanäle beitragen. So dürfte beispielsweise das Anlageverhalten der Versicherungsunternehmen auch durch geldpolitische Maßnahmen – wie zum Beispiel Änderungen der Leitzinsen

und Käufe oder Verkäufe finanzieller Aktiva – beeinflusst werden. Da dieses Verhalten sich wiederum auf die Finanzmärkte und damit auf die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsbedingungen auswirkt, sind Erkenntnisse zur Reaktion von Versicherungsunternehmen auf solche Maßnahmen für die geldpolitische Entscheidungsfindung relevant.

Da die Definitionen der ESZB-Versicherungsstatistik vollständig mit den Vorgaben des ESVG harmonisiert sind, ist sie darüber hinaus als Baustein für die Finanzierungsrechnung verwendbar.

... und die Finanzierungsrechnung

Der neue Meldeweg

Mit der neuen harmonisierten ESZB-Statistik über Versicherungsunternehmen wird der in der Zentralbankstatistik angestrebte Paradigmenwechsel weg von der alleinigen Bereitstellung aggregierter Statistiken hin zur Erhebung multidimensional verwendbarer granularer Mikrodaten umgesetzt.¹⁾ So lehnt sich die Statistik eng an das zeitgleich für die Versicherungsunternehmen im Europäischen Wirtschaftsraum neu eingeführte aufsichtliche Berichtswesen an, das als sogenannte Säule III einen integralen Bestandteil des Aufsichtsregimes Solvency II bildet.

Gemeinsames Erhebungssystem von Statistik und Aufsicht ...

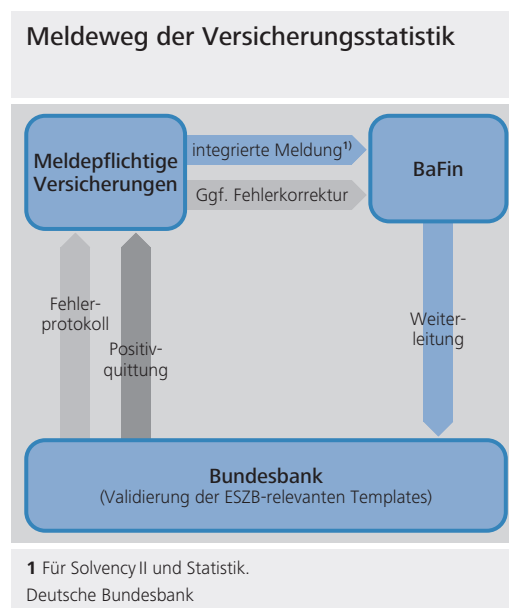
Die Entwicklung eines gemeinsamen Erhebungssystems setzt eine intensive Zusammenarbeit der involvierten Institutionen voraus: Auf nationaler Ebene zwischen der Bundesbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) sowie auf europäischer Ebene zwischen der EZB und der Europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersvorsorge. Im Falle der Versicherungsstatistik wurde damit bereits in einem

... verlangt enge Kooperation der Beteiligten

¹⁾ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Mikrodaten – Paradigmenwechsel der Zentralbankstatistik, Geschäftsbericht 2015, S. 47 ff.

konzeptionellen Frühstadium begonnen.²⁾ Es gelang dadurch, die für die Statistik benötigten zusätzlichen Informationen in die Solvency II-Templates zu integrieren.³⁾

Damit war eine wesentliche Voraussetzung für die Implementierung eines einheitlichen Meldeweges für Aufsicht und Statistik geschaffen. Da zudem für die statistischen Berichte die gleichen Einreichungsfristen wie für Solvency II festgelegt wurden, müssen auskunftspflichtige Unternehmen nur eine einzige Meldung abgeben. Die Einreichung erfolgt bei der BaFin, welche die Daten unmittelbar an die Bundesbank weiterleitet.



Nutzung der Daten für zwei ESZB-Statistiken

Mit dieser Meldung werden im Rahmen des ESZB gleichzeitig zwei Statistikverordnungen bedient: Neben der Verordnung zur ESZB-Versicherungsstatistik⁴⁾ dienen die Daten auch als Quelle für den deutschen Beitrag zur ESZB-Statistik über Wertpapierinvestments⁵⁾. Die mehrfache Nutzung der Daten ist dabei nicht zuletzt durch die vierteljährliche Meldung der Vermögenswerte auf Einzelwertpapierbasis möglich. Wie alle mikrodatenbasierten Erhebungen erlaubt dieser Ansatz flexible Auswertungen für verschiedene Nutzergruppen und Institutionen.

statistischen Ergebnisse nun zunehmend zeitnäher zur Verfügung als in der Vergangenheit. Die Meldungen der Einzelunternehmen waren zum Starttermin im Jahr 2016 acht Wochen nach dem Berichtsstichtag einzureichen. Diese Frist wird jährlich um eine Woche verkürzt bis sie ab dem ersten Quartal 2019 fünf Wochen beträgt.

Die Versicherungsunternehmen reichten die erste vollständige Quartalsmeldung für Ende

Erweiterung des Datenkranzes und Umsetzung

Verbesserungen bei Bewertung, Untergliederungen und Verfügbarkeit

In der Statistik wurden neue Untergliederungen, beispielsweise nach dem volkswirtschaftlichen Sektor und dem Sitz des Emittenten beziehungsweise Schuldners, eingeführt. Daneben konnten weitere Verbesserungen realisiert werden gegenüber dem bisherigen nicht harmonisierten, im Kern auf europaweit nicht abgestimmten Aufsichtsdaten beruhenden und bis zum Jahr 2005 zurückreichenden Datenbestand. So wurde die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen zu Marktwerten eingeführt und die Berichtsfrequenz für die Meldepositionen der Passivseite von jährlich auf vierteljährlich erhöht. Darüber hinaus stehen die

2 Die rechtliche Grundlage für die neue ESZB-Versicherungsstatistik war mit der Novellierung der Ratsverordnung 2533/98 geschaffen worden: Verordnung (EG) Nr. 2533/98 des Rates vom 23. November 1998 über die Erfassung statistischer Daten durch die Europäische Zentralbank, geändert durch Verordnung (EG) Nr. 951/2009 des Rates vom 9. Oktober 2009. Damit erhielt die EZB im Zuge der Finanzkrise ab Herbst 2009 die Möglichkeit, statistische Erhebungen auch im Bereich der Versicherungen und Pensionseinrichtungen anzuordnen.

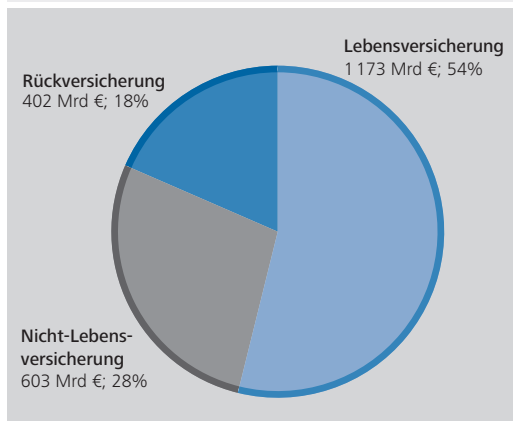
3 Die inoffiziellen Solvency II-Templates sind über die Internetseite der Bundesbank (www.bundesbank.de) unter „Statistiken, Banken und andere finanzielle Institute, Versicherungen und Pensionseinrichtungen“ abrufbar.

4 Verordnung (EU) Nr. 1374/2014 der Europäischen Zentralbank vom 28. November 2014 über die statistischen Berichtspflichten der Versicherungsgesellschaften (EZB/2014/50).

5 Verordnung (EU) Nr. 1011/2012 der Europäischen Zentralbank vom 17. Oktober 2012 über die Statistiken über Wertpapierbestände (EZB/2012/24), Verordnung (EU) 2015/730 der Europäischen Zentralbank vom 16. April 2015 zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 1011/2012 über die Statistiken über Wertpapierbestände (EZB/2012/24) (EZB/2015/18).

Bilanzsumme inländischer Versicherungsunternehmen

Stand 30. Juni 2017



Deutsche Bundesbank

*Einführung zu
Beginn des
Jahres 2016*

März 2016 im Mai 2016 ein.⁶⁾ Da sich die Qualität und Stabilität der Datenbasis im Jahresverlauf kontinuierlich verbesserte, werden die Ergebnisse für die neue ESZB-Versicherungsstatistik bereits ab dem dritten Quartal 2016 veröffentlicht; sie umfasst damit bisher vier Quartale. Aussagen über längerfristige Entwicklungen können bislang noch nicht getroffen werden, da die Vergleichbarkeit zu den bisherigen Aufsichtsdaten gemäß Solvency I nur eingeschränkt gegeben ist. Im Folgenden stehen deshalb die aktuellen Angaben zur Jahresmitte 2017 im Fokus.

■ Erste Ergebnisse

*Meldungen
von 341
Versicherungs-
unternehmen*

Zum zweiten Quartal 2017 gaben 341 inländische Versicherungsunternehmen Meldungen im Rahmen der neuen Versicherungsstatistik ab: Im Einzelnen betraf die Meldepflicht 86 Lebensversicherer, 41 Krankenversicherer, 184 Schaden- und Unfallversicherer sowie 30 Rückversicherer. 74 dieser Unternehmen machten vierteljährlich nur aggregierte Angaben. Sie reichten die granulare Meldung der Vermögenswerte in der Jahresmeldung (zum 31. Dezember) ein. Die Abdeckung der Volleinreicher – bezogen auf die aggregierte Bilanzsumme des Sektors Versicherungsunternehmen – betrug zum zweiten Quartal 2017 über 95%.⁷⁾

Zur Jahresmitte 2017 verwalteten die inländischen Versicherungsunternehmen Vermögenswerte mit einem aggregierten Marktwert von 2 178 Mrd €. Forderungen an Banken (Monetäre Finanzinstitute: MFIs), Kredite und Schuldverschreibungen machten mit insgesamt 1 089 Mrd € die Hälfte der Vermögenswerte aus. Mit 642 Mrd € waren knapp 30% der Bilanzsumme indirekt über Investmentfondsanteile angelegt.⁸⁾ Anteilsrechte über 302 Mrd € machten dagegen nur 14% aus. Mehr als die Hälfte der aggregierten Bilanzsumme entfiel auf die Lebensversicherungsunternehmen. Die Struktur des gesamten Portfolios wird damit von dieser Sparte geprägt.

*Aggregierte
Bilanz der
Versicherungs-
unternehmen*

Die aggregierte Bilanzsumme der in Deutschland ansässigen Lebensversicherungsunternehmen betrug zum Stichtag 1 173 Mrd €. Diesem Betrag standen auf der Passivseite Ansprüche privater Haushalte aus Versicherungsverträgen in Höhe von 989 Mrd € gegenüber.

*Lebens-
versicherungs-
unternehmen ...*

Die Kapitalanlage der Lebensversicherungsunternehmen erfolgt in steigendem Maße indirekt über den Erwerb von Investmentfondsanteilen. Zuletzt wurden Anteile mit einem Marktwert von 466 Mrd € gehalten, was 40% der Vermögenswerte entsprach. Dabei handelte es sich überwiegend um Rentenfonds und gemischte Fonds (36% und 38% der Fondsanteile). Während direkt gehaltene Anteilsrechte mit einem Marktwert von 39 Mrd € nur 3% des Gesamtvermögens ausmachten, wurden weitere 86 Mrd € über Fonds (Equity Funds) in diese Vermögenskategorie investiert. Etwa ein Viertel des gehaltenen Volumens an Investmentfondsanteilen betraf Anlagen im Rahmen fondsgebundener Lebensversicherungsverträge.

*... mit vier
Zehnteln der
Aktiva in
Investment-
fondsanteilen ...*

⁶ Zum Stichtag 1. Januar 2016 wurde eine Eröffnungsbilanz eingereicht, die jedoch nur wenige Bilanzpositionen enthielt.

⁷ Die Bundesbank lehnt sich hier an den von der BaFin festgelegten Berichtskreis an, um zusätzliche Belastungen von Unternehmen zu vermeiden.

⁸ Hier werden auch Anteile an geschlossenen Fonds einbezogen. Es kommt daher zu Abweichungen gegenüber der Veröffentlichung der aggregierten Solvency II-Daten.

Ausgewählte Kapitalanlagen der Lebensversicherungsunternehmen zum 30. Juni 2017⁹⁾

Mrd €

Instrument	Gesamt	Inland	Euroraum ohne Deutsch- land	Übriges Ausland
Einlagen bei Banken	209	149	44	17
Kredite	215	169	35	11
darunter ausgereicht an:				
Öffentliche Haushalte	95	71	19	5
Sonstige Finanzinstitute	19	12	5	2
Nichtfinanzielle Unternehmen	29	20	6	3
Private Haushalte	50	50	0	0
Schuldverschreibungen	200	21	120	58
darunter emittiert von:				
Banken	55	8	27	21
Öffentlichen Haushalten	78	9	59	10
Sonstigen Finanzinstituten	41	1	22	18
Nichtfinanziellen Unternehmen	25	3	12	9

* Differenzen sind rundungsbedingt.

Deutsche Bundesbank

... und breiter
 Streuung der
 weiteren Ver-
 mögenswerte

Gut die Hälfte der Kapitalanlagen entfiel mit vergleichbaren Anteilen auf die drei Positionen Einlagen bei Banken (MFIs), Kredite⁹⁾ (209 Mrd € und 215 Mrd €) und Schuldverschreibungen (200 Mrd €). Während bei den erstgenannten Anlageformen der Inlandsanteil mit 71% beziehungsweise 79% deutlich überwog, machte er bei den Schuldverschreibungen nur 11% aus. Kredite an Staaten und Gebietskörperschaften beliefen sich auf insgesamt 95 Mrd €, von denen 71 Mrd € im Inland ausgereicht waren. Die Forderungen an private Haushalte¹⁰⁾ betragen 50 Mrd € und betrafen nahezu ausschließlich inländische Schuldner. Insgesamt 87% der Schuldverschreibungen verteilten sich auf die Wirtschaftssektoren Banken (MFIs) mit 55 Mrd €, Öffentliche Haushalte mit 78 Mrd € und Sonstige Finanzinstitute mit 41 Mrd €. Schuldverschreibungen nichtfinanzieller Unternehmen machten mit 25 Mrd € 12% der Position aus.

Mit 989 Mrd € entfielen zur Jahresmitte 84% der Passiva auf die versicherungstechnischen Rückstellungen. Der Anteil fondsgebundener Lebensversicherungsverträge lag mit 114 Mrd € bei 12%. Die klassische Lebensversicherung hat damit nach wie vor ein hohes Gewicht. Etwa 13% der versicherungstechnischen Passiva betrafen Ansprüche aus Rentenversicherungen. Für das Eigenkapital, das im Rahmen der Versicherungsstatistik als Differenzrechnung (Vermögen minus Verbindlichkeiten) ermittelt wird, ergab sich ein Betrag von 120 Mrd €.

Inländische Nicht-Lebensversicherungsunternehmen verwalteten Ende Juni 2017 Vermögenswerte über 603 Mrd €. Innerhalb dieser Gruppe wird auch die private Krankenversiche-

Klassische
 Lebens-
 versicherung
 bedeutsam

Nicht-Lebens-
 versicherungs-
 unternehmen ...

⁹ Unter den Bankeinlagen werden nach den Definitionen des ESVG auch von Banken emittierte Namenspapiere und Schuldscheindarlehen erfasst. Das Gleiche gilt für die Kredite.

¹⁰ Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck (Sektor 15).

Ausgewählte Kapitalanlagen der Nicht-Lebensversicherungsunternehmen zum 30. Juni 2017¹⁾

Mrd €

Instrument	Gesamt	Inland	Euroraum ohne Deutschland	Übriges Ausland
Einlagen bei Banken	114	81	23	10
Kredite	90	70	16	4
darunter ausgereicht an:				
Öffentliche Haushalte	46	34	10	3
Sonstige Finanzinstitute	12	9	2	1
Versicherungsunternehmen	11	10	1	0
Nichtfinanzielle Unternehmen	10	6	3	1
Private Haushalte	8	8	0	0
Schuldverschreibungen	107	11	56	39
darunter emittiert von:				
Banken	42	4	19	18
Öffentlichen Haushalten	31	4	20	8
Sonstigen Finanzinstituten	19	0	10	9
Nichtfinanziellen Unternehmen	14	2	7	5

* Differenzen sind rundungsbedingt.

Deutsche Bundesbank

rung ausgewiesen, deren Anteil an der aggregierten Bilanzsumme dieses Teilssektors zuletzt bei 53% lag.

... mit hohem Inlandsanteil bei Kreditforderungen ...

Mit 114 Mrd € war knapp ein Fünftel der Mittel in Form von Einlagen, Namenspapieren und Schuldscheindarlehen bei in- und ausländischen Banken angelegt, 71% davon bei inländischen MFIs. Die Kreditforderungen an die übrigen Wirtschaftssektoren betragen mit 90 Mrd € 15% der Aktiva; auch hier überwog der Inlandsanteil mit 77%. Gut die Hälfte des Gesamtbetrages entfiel auf Forderungen an öffentliche Haushalte; der Inlandsanteil lag hier bei rund 75%. Der Bestand an direkt erworbenen Schuldverschreibungen belief sich mit 107 Mrd € auf 18% der Aktiva. Wie auch bei den Lebensversicherungen war hier der Anteil inländischer Emittenten gering mit nur 10% des Gesamtbestandes, während Emissionen aus anderen Ländern des Euro-Währungsraumes mit 56 Mrd € mehr als die Hälfte der Position ausmachten. Auf Anteilsrechte ent-

... und weit überwiegendem Auslandsanteil bei Schuldverschreibungen

fielen mit 58 Mrd € 10% der Aktiva, zu knapp drei Vierteln handelte es sich dabei um nicht notierte Aktien.

Auch bei den Nicht-Lebensversicherungsunternehmen spielt die indirekte Anlage über Investmentfonds eine große Rolle. Zur Jahresmitte 2017 betragen die Fondsanlagen mit 160 Mrd € 27% der Vermögenswerte. 83% dieses Bestandes entfiel auf Renten- und gemischte Fonds.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen machten mit 407 Mrd € 67% der Bilanzsumme aus. Mit 302 Mrd € entfielen knapp drei Viertel dieses Betrages auf versicherungstechnische Rückstellungen für den Bereich Leben. Mehr als neun Zehntel dieses Volumens verbuchten die Krankenversicherungsunternehmen.¹¹⁾

Krankenversicherungen dominieren versicherungstechnische Rückstellungen

¹¹⁾ Hier handelt es sich um die nach Art der Lebensversicherung kalkulierte Krankenversicherung.

Anteilsrechte in der Bilanz der Rückversicherungsunternehmen zum 30. Juni 2017

Mrd €, geografische und sektorale Verteilung

Emittent	Gesamt	Inland	Euroraum ohne Deutschland	Übriges Ausland
Anteilsrechte gesamt	204	123	64	17
darunter emittiert von:				
Banken (MFIs)	2	2	0	0
Sonstigen Finanzinstituten	117	60	56	1
Versicherungsunternehmen	73	53	6	14
Nichtfinanziellen Unternehmen	12	9	1	2

Deutsche Bundesbank

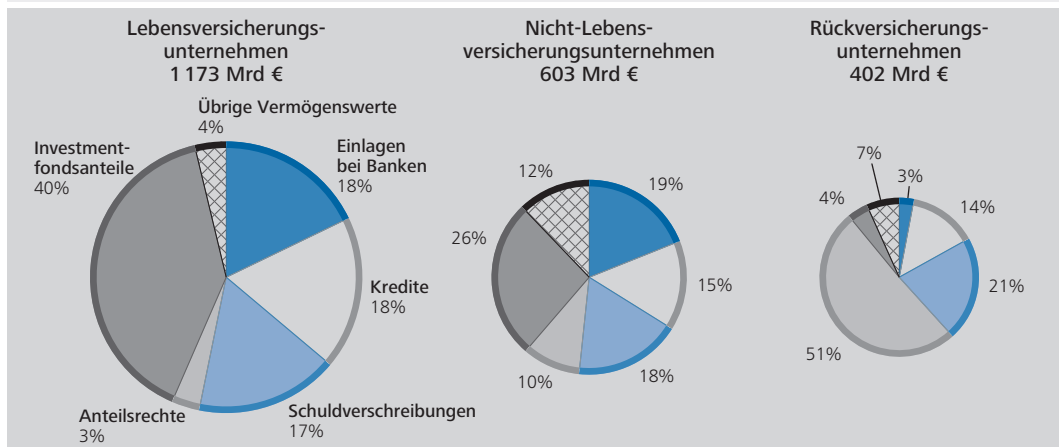
Rückversicherungsunternehmen mit hohem Anteilsbesitz ...

Inländische Rückversicherungsunternehmen meldeten zur Jahresmitte 2017 Vermögenswerte in Höhe von 402 Mrd €. Anteilsrechte wurden mit 204 Mrd € bewertet und machten etwa die Hälfte der Aktiva aus. Ursächlich hierfür ist der Umstand, dass einige Rückversicherungsunternehmen gleichzeitig die Holding-Funktion innerhalb ihrer Versicherungsgruppe ausüben. Es handelte sich zu 80% um Anteile an nicht notierten Aktiengesellschaften. Hinzu kamen sonstige Anteilsrechte über 37 Mrd €. Bei den Emittenten überwogen sonstige Finanzinstitute mit 117 Mrd € und Versicherungsunternehmen mit 73 Mrd €.

Größte einzelne Anlagekategorie waren – von den Anteilsrechten abgesehen – direkt gehaltene Schuldverschreibungen, auf die mit 86 Mrd € gut ein Fünftel der Aktiva entfiel. Dabei überwogen Emittenten außerhalb des Euroraums. Unter den Krediten, die mit 56 Mrd € 14% der Aktiva ausmachten, werden auch die Depotforderungen an Erstversicherer ausgewiesen. Letztere beliefen sich zum Stichtag auf 33 Mrd €. Die Investmentfondsanteile über insgesamt 17 Mrd € betrafen mit 44% annähernd zur Hälfte Anteile an Equity Funds.

Vermögenswerte der inländischen Versicherungsunternehmen

Stand: 30. Juni 2017



Deutsche Bundesbank

*... und großen
Auslands-
verbindlichkeiten*

Die Passivseite wies versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von 109 Mrd € aus. Die internationale Ausrichtung insbesondere der großen Rückversicherungsunternehmen spiegelt sich darin, dass etwa zwei Drittel dieser Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Gegenparteien bestanden. Ganz überwiegend werden Risiken aus dem Bereich Nicht-Leben rückversichert. Der Anteil der Rückversicherung im Bereich Leben belief sich auf 15%.

■ Ausblick

*Sukzessive
Ausweitung des
Datenangebots*

Die neuen Daten werden in die bisherigen Tabellen zu den Aktiva und Passiva der Versicherungen und Pensionseinrichtungen im Statistischen Teil des Monatsberichts aufgenom-

men.¹²⁾ Ab dem dritten Quartal 2016 basieren die hier dargestellten Werte auf der in das Solvency II-Berichtswesen integrierten Meldung. Darüber hinaus werden die auf der Internetseite der Bundesbank verfügbaren Tabellen und Zeitreihen zu den Versicherungsunternehmen erweitert.¹³⁾ Hier sind nunmehr auch Untergliederungen nach volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach den Ländern des Euroraums verfügbar. Das Datenangebot wird sukzessive ausgebaut.

¹² Vgl. in diesem Bericht: Statistischer Teil, VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen, S. 48* und 49*.

¹³ Ergebnisse zur Versicherungsstatistik können in tabellarischer Form sowie über Zeitreihen auf der Internetseite der Bundesbank (www.bundesbank.de) unter „Statistiken, Banken und andere finanzielle Institute, Versicherungsunternehmen“ abgerufen werden.